

NACHRICHTEN

Zug

Zug zahlt 10 000 an Erlebnismagazin ...

Zug – Die Regierung hat beschlossen, ein Erlebnismagazin des Projektes Kulturwege Schweiz zu unterstützen. An die Gesamtkosten von rund 280 000 Franken leistet der Kanton einen Beitrag von 10 000 Franken. Die Grundlage von Kulturwege Schweiz ist ein Netz von zwölf Routen auf historischen Wegen. Diese verbinden lokale touristische Initiativen, Attraktionen der Kultur- und Naturlandschaft und Angebote regionaler Spezialitäten. Zug wird ab nächstem Jahr eingebunden. (red)

... und schiebt ein Waldprojekt an

Zug – Unterstützung hat der Zuger Regierungsrat der Bildungswerkstatt Bergwald (BWBW) zugesagt. Das Projekt führt mit Schulklassen Projektwochen in Bergwäldern durch, wo diese Facharbeiten in Schutzwäldern ausführen. Dabei werde den Jugendlichen eine positive Einstellung und Verständnis um die Lebensgrundlage Wald vermittelt. Der Kanton unterstützt Zuger Schulklassen der Sekundarstufe I und II in ihrer Teilnahme: Er gewährt in den Jahren 2010 und 2011 je eine Anschubfinanzierung von maximal 20 000 Franken. (red)

Stadt Zug

Rigispielplatz wird gesperrt

red. In den nächsten Wochen wird der westliche Teil des Rigispielplatzes in der Stadt Zug erneuert. Während dieser Zeit ist der gesamte Spielplatz gesperrt, wie das städtische Baudepartement in einem Communiqué mitteilt.

Die Arbeiten seien so geplant, dass den Kindern möglichst bald ein Teil der Anlage wieder zur Verfügung steht.

Bis im Frühling fertig

«Während dieser Zeit sind die Kinder eingeladen, den Spielplatz am Siehbach zu benützen», heisst es in der Mitteilung weiter. Wenn das Wetter mitspielt, sind die Arbeiten bis im Frühling abgeschlossen. Bisher schreiten die Bauarbeiten am Rigispielplatz laut Baudepartement planmässig voran.

GRATULATIONEN

Dienstjubiläen

Zug – Folgende Mitarbeiter der Stadtverwaltung konnten am 1. März ein Dienstjubiläum feiern: **Tony Infanger**, Bademeister Hallenbad Herti, feierte sein 30-Jahr-Jubiläum; **Kurt Forster**, Mitarbeiter Stadtverwaltung, feierte sein 20-Jahr-Jubiläum. Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Freude im Beruf. (red)

Die Altstadt wird codiert

An Türen und Fenstern kleben verschlüsselte Informationen. Um sie zu lesen, braucht es die richtige Ausrüstung.

VON CHARLY KEISER

Ein Tourist steht vor dem Casino in Zug und möchte wissen, was während der nächsten zwei Tage im Innern stattfindet. Nun muss er dafür das Gebäude nicht betreten, sondern erhält diese Info zu jeder Tages- und Nachtzeit: Indem er mit seinem iPhone den QR-Code (siehe Box) einliest, der



Hier können Sie munter testen: am Casino-Code.

auf einem Sticker an der Eingangstüre angebracht ist. Auf dem Display seines Telefons kann er sich die gewünschten Informationen ansehen. Auf dieselbe Weise kann er sich auch nach einem Restaurant umsehen und später eine Möglichkeit zum Übernachten suchen. Die Szene ist fiktiv, kann sich aber durchaus so abspielen. Der abgebildete

Code verweist auf die Seite des Zuger Casinos auf der virtuellen Plattform Dokodare. Hier sind Internetadresse, und Telefonnummer angegeben, und man kann sich gar einchecken oder Nachrichten schreiben – eine Art SMS. Mit einem einfachen Klick lassen sich auch die Restaurants und Hotels in der Umgebung finden, der Besucher bewegt sich in einem virtuellen Raum.

In Japan der Renner

«Wir sind die einzige Mikroregion der Schweiz, die dermassen umfassend mit dem QR-Code-System ausgestattet ist», sagt Alexandra Zvekan mit einem stolzen und zufriedenen Unterton. Zvekan ist Vorstandsmitglied der Vereinigung Zuger Altstadt. Ihr ist es zu verdanken, dass die viereckigen Kleber des QR-Codes neuerdings so zahlreich an Türen und Fenstern in der Altstadt haften.

Verbreitet sind die QR-Quotes vor allem in Japan – sie finden aber auch einen immer grösseren Gefallen in Europa. «Dieser Code ist im Gegensatz

zum Strich- oder Barcode gratis», erklärt Zvekan, die sich geschäftlich mit solchen Technologien beschäftigt. Er sei zwar ebenfalls patentiert, die ganze Welt dürfe ihn jedoch kostenlos nutzen.

Gratisdrink per Code

Wichtig sei der Altstadt-Vereinigung die Vernetzung. So könne zum Beispiel ein Restaurant jedem Besucher einen Drink offerieren, der zwischen 19 Uhr

«Dieser Code ist im Gegensatz zum Strich- oder Barcode gratis.»

ALEXANDRA ZVEKAN, ZUGER ALTSTADT

und 19.30 Uhr via Code einchecke. Damit sei der virtuelle Raum bei Dokodare eine Konkurrenz zu Twitter und ähnlichen Diensten. «Facebook ist für Leute ab 40, und der QR-Code ist für die Jungen», sagt Zvekan. Sie hoffe aber, dass sich auch die ältere Generation

So funktioniert der Code

QR-Code steht für Quick Response Code und wurde 1994 von der japanischen Firma Denso Wave entwickelt. Er besteht aus einem Quadrat aus schwarzen und weissen Punkten, die codierte Daten binär darstellen. Laut Hersteller lassen sich auf den 177 mal 177 Elementen 23 624 Bit darstellen. Das entspricht 7089 Dezimalziffern oder 4296 alphanumerischen Zeichen.

Mit den heutigen Smartphones wie dem iPhone lässt sich der QR-Code einfach und schnell lesen. Dafür muss man ein Programm herunterladen, um die Codes via Handy-Kamera scannen zu können und um an die Infos auf der Plattform zu kommen. **kk**

HINWEIS

► Mehr Infos unter: www.dokodare.kaywa.com und www.reader.kaywa.com/getit ◀

EXPRESS

- Das System funktioniert mit den neuen Handys.
- Erhältlich sind Angaben zu Angeboten rundum.

künftig vermehrt für diese neue Möglichkeit interessiere.

Noch vor nicht allzu langer Zeit war die Altstadt das Zentrum unseres Kantons. Sie ist aber in den letzten dreissig Jahren aufgrund ihrer geografischen Lage an den Rand der Stadt gerückt, denn heute konzentriert sich Zugs Hauptgeschehen im Bereich Metalli und Bahnhof.

Kein Zufall, dass nach dem virtuellen Stadtrundgang (wir berichteten) mit dem QR-Code eine weitere Moderne in der Altstadt Einzug hält: Die zahlreichen Künstler und Designer versuchen vermehrt ihre Trümpfe zu spielen. Zvekan ist überzeugt: «Der QR-Code ist der Code dieses Jahrhunderts.»

INFOPOINT

Zug Tourismus nun auch in der Altstadt

Ab 1. April ist am Fischmarkt 10 beim Zytturm im Souvenirladen Wunderbox ein Infopoint von Zug Tourismus. Diese führt im Auftrag der Stadt das Reisezentrum am Bahnhof, das zwar gut besucht, aber ausserhalb der touristischen Kernzone liegt. Der Infopoint und der Souvenirladen werden zur Hauptsaison auch am Sonntag geöffnet sein. **kk**



Alexandra Zvekan zeigt, wie sich die Codes in Zugs Gassen nutzen lassen.

BILD STEFAN KAISER

Zug

«Bergauf und bachab» geht nicht ganz bachab

Verschoben, gekürzt und umgetauft: Das Kulturfest hat eine turbulente Planungsphase hinter sich. Jetzt ist dafür alles «im Fluss».



Da war alles noch anders gedacht: Heiri Scherer freute sich schon an der Kulturlandsgemeinde 2009 auf das diesjährige grosse Fest. BILD STK

Ein lauschiges Plätzchen haben sich die Organisatoren ausgesucht für das diesjährige Kulturfest Zug und die Zuger Kulturlandsgemeinde: die Lorzenausweitung, zwischen der Autobahnausfahrt Baar und dem Schulhaus Wiesental. Vom 3. bis 6. Juni werden dort in einer Steinarena die Anlässe ausgetragen, mit dem Lorzen-

bett als Kulisse. Das Motto: «im Fluss». Geplant war aber eigentlich alles etwas anders.

Mehr Aufwand als erwartet

Der Verein Kulturfest Zug, der in Koordination mit der IG Kultur gegründet wurde, wollte das Festival 2010 zwar von Anfang an im Grünen durchführen. Angekündigt waren allerdings elf Kulturtage im Frühling, die unter dem Motto «bergauf und bachab» an verschiedenen landschaftlich attraktiven Orten im Kanton stattfinden sollten (wir berichteten). Nun hat sich der Aufwand für das elftägige Projekt als grösser herausgestellt als angenommen. Die nötigen Gelder waren nicht rechtzeitig aufzutrei-

ben. Heiri Scherer vom Vorstand Verein Kulturfest Zug: «Die Kiste war zu gross, um sie in dieser kurzen Zeit zu realisieren.» Auch musste zuerst der Verein Kulturfest Zug gegründet werden – als Trägerschaft und um das Risiko bei der IG Kultur auszuschliessen, so Scherer.

Ganz bachab gegangen ist die Idee deshalb aber nicht, im Gegenteil: «Aufgeschoben ist nicht aufgehoben», sagt Scherer. «Wir wollen das Motto nächstes Jahr umsetzen.» Dann werde es drei Hauptspielorte geben: auf dem Zugerberg, an der Lorze und auf dem See.

Programm 2010 folgt Mitte März

Wie das Programm dieses Jahr im Detail aussieht, geben die Organisato-

ren Mitte März bekannt. Die Schlechtwetter-Alternative für den Hauptspielort in der Steinarena ist das Kunstambulatorium beim Zuger Kantonsspital in Baar.

Künstler aus der Region werden ihre Darbietungen in den Sparten Musik, Gesang und Literatur präsentieren. Die Kulturlandsgemeinde thematisiert dieses Jahr die Jugend. Am 5. Juni gehört die Bühne ihr.

ANDRÉE STÖSSEL

HINWEIS

► Kulturfest Zug «Im Fluss»: Donnerstag, 3. Juni, bis Sonntag, 6. Juni, Baar. Zuger Kulturlandsgemeinde «Jugendkultur»: Samstag, 5. Juni. Infos: www.kultur-fest-zug.ch. ◀